

Fortsetzung von Seite 1 - Schwarz-gelb rüttelt zurück: Bürgermeister als Sonnenkönige?

Dass Kommunalpolitik nur dann wirksam die „Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft“ regeln kann, wenn sie eine gesunde finanzielle Basis hat, gehört zum Grundverständnis (nicht nur) von Sozialdemokraten. Deshalb wird der Angriff auf die Kommunalwirtschaft durch die neue Landesregierung nahezu einhellig abgelehnt. Prof. Dr. Hermann Zemlin, Geschäftsführer der Stadtwerke Bonn, bringt es auf den Punkt: „Wir wollen nicht, dass die Landesregierung die Bürgerinnen und Bürger nur noch großen privaten Ver- und Entsorgern ausliefert.“ Die örtliche Wirtschaft hat davon keine Vorteile und für die Bürger werden viele Leistungen teurer. „Privat vor Staat“, das sei pure Ideologie, die mit dem wirklichen Leben nichts zu tun habe und auf den Widerstand der kommunalen Spitzenverbände stoße, erläuterte Jens Lattmann, Beigeordneter des Städtetages NRW und auch Raimund Echterhoff von ver.di sah seine Gewerkschaft im Gegensatz zu den Plänen der Konservativen: „Für die Beschäftigten keine Alternative.“ Er appellierte, die Erfahrungen vieler Bürgerbegehren und Bürgerentscheide zu nutzen und die Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren.

„Instrumente wie Kumulieren und Panaschieren sind nicht automatisch gut, nur weil

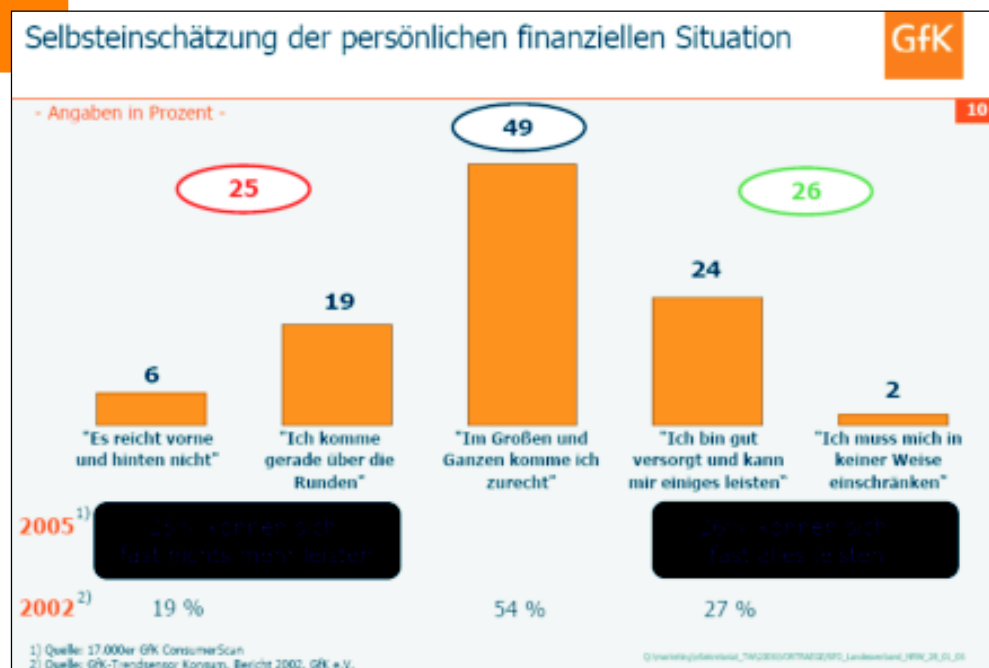
andere sie nutzen“, warnt der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Frank Baranowski vor Reformen um ihrer selbst willen. „Was in Kleinstgemeinden Bayerns und Baden-Württembergs funktioniert, muss für NRW nicht ebenso passen, im Gegenteil: Mir ist wichtig, dass wir uns unsere Stärken in NRW nicht mit Scheinargumenten nehmen lassen.“ Das Wahlrecht in Nordrhein-Westfalen, bestehend aus einer Kombination von Direkt- und Listenwahlverfahren habe sich bewährt und entspreche den Wahlrechtsgrundsätzen (allgemein, frei, gleich, geheim, unmittelbar) am besten, so der Tenor der Anwesenden. Beim Kumulieren und Panaschieren werde die Auseinandersetzung immer mehr auf einzelne Personen statt auf Themen und Programme konzentriert. „Es ist wenig transparent, die Wahlbeteiligung sinkt, es gibt mehr ungültige Stimmen und das Wahlergebnis wird meistens erst mehrere Tage nach dem Wahlvorgang veröffentlicht. Schließlich stellt sich die Frage, ob die so genannte ‚Bürgerwahl‘ immer besser ist als die der Parteien“, stellte Roland Schäfer, Bürgermeister aus Bergkamen und Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes fest.

Mehr Informationen: www.sgk-nrw.de

Qualität als Maßstab Der Q-Faktor

Neues Profil gewinnt die SPD in Nordrhein-Westfalen auf dem Gebiet der Verbraucherpolitik. War sie zu rot-grünen Zeiten vom kleinen Koalitionspartner „besetzt“, besinnt sich die SPD wieder auf „ihr“ Thema. NRW hat in der Vergangenheit eine hervorragende Verbraucherpolitik gemacht. „Das Netz der Verbraucherzentralen in den Städten ist so dicht wie in keinem anderen Bundesland“ stellen Bern-

Erkenntnisse: Die Drittelung der Gesellschaft schreitet weiter voran. Rund 25 Prozent der Konsumenten können sich nach eigener Einschätzung „fast nichts mehr leisten“, während 50 Prozent „im großen und ganzen zurecht kommt“. Ebenso ernüchternd ist, dass in NRW das Bewusstsein zum Kauf regionaler Produkte unterentwickelt ist. Achten in den neuen Ländern die Menschen zu über 60 Prozent auf regionale



hard Daldrup für den SPD-Landesverband und Svenja Schulze als verbraucherpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion fest. Wie kann angesichts von Lebensmittelskandalen, Lohndumping und Billigkonkurrenz eine verbraucherorientierte politische Strategie aussehen? Welche Chancen bestehen für eine Allianz zwischen Produzenten, Konsumenten und Handel? Die Veranstaltung in der Dortmunder Handwerkskammer brachte zahlreiche wichtige Ansatzpunkte, aber auch bittere

Produkte, sind es in Bayern immerhin 47 Prozent, jedoch in NRW nur 30 Prozent. Kein Beweis, mag man sich trösten, für den Vorwurf der Konservativen, die NRW-Politik habe in der Vergangenheit zuviel auf die Förderung der Regionalvermarktung gesetzt.

Um die Diskussion zu verbreitern, wird die SPD in Kürze einen eigenen Reader zur Verbraucherpolitik veröffentlichen, der die Beiträge des Forums enthält.

Anzeige

Die SPD-Fraktion im Kreistag des Märkischen Kreises sucht zum 1. März 2006 eine/n

Fraktionsgeschäftsführer/in.

Die/der Fraktionsgeschäftsführer/in ist verantwortlich für alle laufenden Geschäfte der SPD-Kreistagsfraktion.

Folgende wesentlichen Aufgaben umfasst diese Position:

- die Leitung und Unterhaltung der Fraktionsgeschäftsstelle,
- die verantwortliche Vorbereitung, Koordination, Kommunikation und Abwicklung sowie Nachbereitung der gesamten Fraktionsarbeit in politischer und organisatorischer Hinsicht,
- die Vor- und Nachbereitung politischer Beschlüsse und Initiativen sowie eine umfassende interne und externe Kontaktpflege,
- die Koordination interfraktioneller Gespräche, Vereinbarungen, Beschlüsse und Initiativen,
- die Kooperation mit allen Gliederungen der SPD, der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) sowie gesellschaftlicher Gruppen und Institutionen,
- die Medienarbeit der SPD-Kreistagsfraktion.

Erwartet werden ferner fundierte Kenntnisse der Microsoft Office Anwendungen, wie beispielsweise Word, Excel, Powerpoint etc.

Die Arbeit des/der Geschäftsführers/in geschieht auf der Basis und im Einklang mit den Programmen, Satzungen, Geschäftsordnungen und Beschlüssen der SPD-Kreistagsfraktion sowie den Grundsätzen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Die Bezahlung richtet sich nach der Entgeltgruppe 10, wie sie im TVöD geregelt ist. Eine Bezahlung nach der Entgeltgruppe 11 ist möglich.

Bewerbungen werden erbeten bis zum 20. Februar 2006 an die SPD-Kreistagsfraktion im Märkischen Kreis, z. Hd. Fraktionsvorsitzende Angelika Machelett, Heedfelder Straße 45, 58509 Lüdenscheid.



Persönlich

Bernd Scheelen, MdB, Bürgermeister in Krefeld und Vorstandmitglied der SGK NRW, ist Ende des Jahres wieder einstimmig zum Sprecher der Arbeitsgruppe „Kommunalpolitik“ der SPD-Bundestagsfraktion gewählt worden. Bereits zwei Tage zuvor wurde er in den Fraktionsvorstand berufen. – Ein hilfreicher Streiter und Sprecher für kommunale Interessen im Bund. – Herzlichen Glückwunsch.

Deutsch kinderleicht

In einem bundesweit einzigartigen Projekt setzen sich die Stadt Bielefeld, die örtliche Sparkasse und die Arbeiterwohlfahrt (AWO) für die frühzeitige Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund ein. Seit Anfang des Jahres erhalten alle Mädchen und Jungen mit Sprachproblemen ab dem vierten Lebensjahr vier Stunden pro Woche in kleinen Gruppen Sprachunterricht. Eine weitere Stunde ist für Elternarbeit vorgesehen. Das Pro-



gramm mit insgesamt 140 Kursen ist auf drei Jahre angelegt und wird jährlich mit insgesamt 550.000 Euro von Stadt, Sparkasse und dem Land NRW gefördert. Üblicherweise können nur Sprachkurse an Kindergärten und Kindertageseinrichtungen mit einem Migrantenanteil von über 50 Prozent gefördert werden. Das Land hat für das Modellprojekt jedoch eine Ausnahmegenehmigung erteilt. „Sprachkompetenz heißt Zukunftskompetenz“, gibt der Bielefelder Sozialdezernent Tim Kähler (SPD) als Lösung des Modellprojekts aus. „Wenn Kinder eingeschult werden und die deutsche Sprache nicht beherrschen, haben sie deutlich geringere Chancen in unserer Gesellschaft“, so Kähler, der den präventiven Ansatz des Projekts vor dem Hintergrund steigender Ausgaben in der Jugendhilfe betont. Unter Experten herrsche längst Einigkeit darüber, dass Kinder mit Sprachproblemen möglichst früh, also im Vorschulalter, gefördert werden sollten. Im Alter von drei bis sechs Jahren manifestiere sich das Sprachverständnis. Hier müsse die gezielte Förderung als „Schlüsselkompetenz“ ansetzen.

IMPRESSUM

Die Kommunale Zeitung

Herausgeber:

Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik in NRW e. V. (SGK NRW)
Elisabethstraße 16, 40217 Düsseldorf

Tel.: 0211-876747-0, Fax: 0211-876747-27

Mail: info@diekommunale.de,
Internet: www.diekommunale.de

Verantwortlich (auch für Anzeigen):

Bernhard Daldrup, Landesgeschäftsführer der SGK NRW

Satz und Gestaltung:

SGK NRW, Postfach 20 07 04, 40104 Düsseldorf

Fotos: Zahlreiche Helfer und www.pixelquelle.de

Druck:

Gribsch & Rochol Druck GmbH
Cabelsbergerstr. 1,
Gewerbepark Hamm-Rhynern, 59069 Hamm

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der SGK NRW wieder. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.